

Die Aussaat in den festgesetzten Fristen durchführen

Alle Kolkhose unseres Kantons haben bereits mit den Feldarbeiten begonnen. Eine Reihe Brigaden, Traktoristen und Kollektivisten zeigen schon in den ersten Tagen der Feldarbeiten wirkliche Musterbeispiele im Kampfe für die rechtzeitige und qualitativ gute Bestellung der Frühlingsaussaat, um einen hohen Ernteertrag.

Die Traktoristen der 24. Traktorenbrigade des Marienberger Kolkhos „Woroschilow“ überbieten fast alle ihre Schichtaufgaben und haben ausgezeichnete Qualität der Arbeit aufzuweisen. Diese Brigade, Brigadier Gen. Haberkorn, hat schon annähernd 200 ha gepflügt und will zum 15. April ihren gesamten Aussaatplan mit bester Qualität erfüllen. Die Traktoristen dieser Brigade J. Riehl und E. Berg pflügen mit dem TschTS Traktor bis 16—17 ha in der Schicht.

Im Neu-Warenburger Kolkhos „Vorwärts“ wird mit der lebenden Zugkraft energisch gearbeitet. Alle Feldbaubrigaden in diesem Kolkhos haben ihren Plan auf die lebende Zugkraft im Eggen des Herbststurzes bereits erfüllt. Solche bemerkenswerte Arbeitsergebnisse, die eine Reihe Brigaden, Stachanowleute und Stoßbrigadler schon in den ersten Tagen der Feldarbeiten aufzuweisen haben, könnte man noch sehr viele anführen.

Doch es ist zu vermerken, daß in mehreren Kolkhosen unseres Kantons der Kampf um die rasche und ausgezeichnete Bestellung der Frühlingsaussaat geradezu mangelhaft entfaltete ist. Einzelne Kolkhosverwaltungen wie auch die MTS-Direktionen bekunden immer noch völlige Verant-

wortungslosigkeit und Unbeweglichkeit in der Organisation und Leitung der Feldarbeiten; sie prüfen die Arbeit nicht, haben es noch nicht verstanden, alle noch bestehenden Mängel bolschewistisch zu beheben und den Kollektivisten alle erforderlichen Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

In den Kolkhosen des Brunntaler MTS-Rayons gibt es große Stillstände der Traktoren dadurch, weil nicht genügend Anhängengeräte vorbereitet sind, weil der Brennstoff nicht rechtzeitig zugestellt wird u. dgl. Stillstände der Traktoren gab es auch schon in den Kolkhosen zu Preuß und Hölzel, wie es z. B. in der 6. und 9. Traktorenbrigade der Fall war. Dieses zeigt eben, daß die MTS-Direktionen und ihre Mechaniker die Arbeit der Traktorenbrigaden schlecht leiten und manchmal sogar die Arbeit selbst hemmen.

Tatsachen sprechen davon, daß die agrotechnischen Regeln mancherorts größtenteils verletzt werden und die Arbeit mit sehr schlechter Qualität ausgeführt wird. Im Neu-Warenburger Kolkhos hat die 15. Traktorenbrigade, Brigadier E. Leonhardt, ungefähr 50 ha Herbststurz mit äußerst schlechter Qualität geeggt. Diese ganze Fläche muß wiederholt geeggt werden.

Vollkommen ungenügend steht es auch in einer Reihe Kolkhose mit der Kultur-Massenarbeit und der gesellschaftlichen Ernährung. So wurden fast in allen Brigaden der Marienberger Kolkhose Radioempfänger aufgestellt, doch bis heute arbeitet noch nicht ein Radio auf dem Felde. Die Köchinnen haben noch keine Kochpläne; es

kommen Tage vor wo die Traktoristen nicht einmal warmes Essen bekommen.

Die Kollektivisten-Hausfrauen beteiligen sich noch wenig an den Feldarbeiten, da in den meisten Kolkhosen die Kinderkrippen und -spielplätze noch nicht organisiert wurden. Im Wiesenmüllerer Kolkhos „Lenins Weg“ ist die Kinderkrippe organisiert und mit allem Notwendigen versorgt, doch die Kolkhosverwaltung hat es noch nicht erlaubt, die Arbeit zu beginnen. Der Kolkhosvorsitzende Gen. Schneider meint, daß es mit der Eröffnung der Kinderkrippe noch keine Eile habe, da die Feldarbeiten ja erst begonnen haben.

Unsere Kolkhosverwaltungen, Parteioorganisationen und Dorfsowjets müssen unverzüglich die Arbeit gänzlich umgestalten. Alle Mängel müssen schleunigst beseitigt und die entsprechenden Arbeitsverhältnisse geschaffen werden.

In den nächsten 2—3 Tagen beginnt die Massensaat. Wir sind verpflichtet, die Aussaat in den festgelegten Fristen mit hoher Qualität durchzuführen — das ist unsere erste und wichtigste Aufgabe.

Gute Ausnützung der lebenden Zugkraft

Der Friedenberger Kolkhos „Weber“ hat in den ersten Tagen der Feldarbeiten keine schwachen Resultate im Eggen des Herbststurzes erzielt.

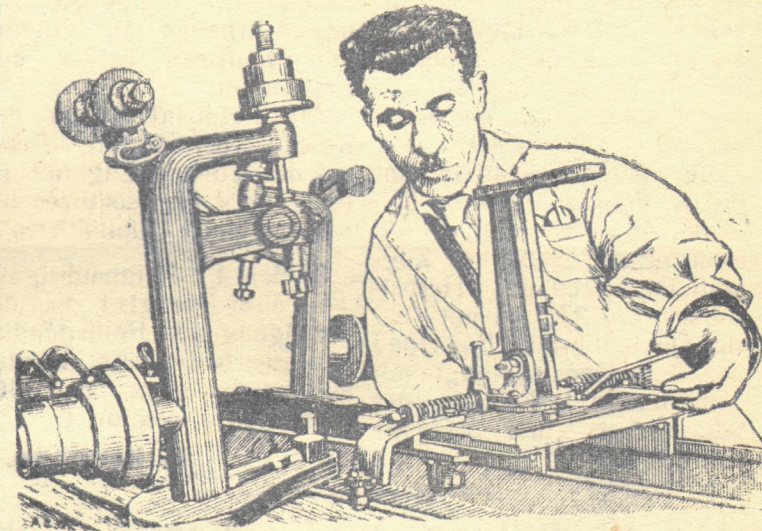
Die 5. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Batt, hat am 6. April mit der lebenden Zugkraft 10 ha Herbststurz geeggt. Die Kollektivisten J. Herdt, G. Ulrich und J. Bill überbieten ständig beim Eggen ihre Tagesaufgaben. Auch die Kollektivisten der 6. Feldbaubrigade G. Mannweiler und H. Schäfer erfüllen systematisch ihre Tagesaufgaben beim Eggen des Herbststurzes.

In der Vernichtung der Feldschädlinge hat die 4. Feldbaubrigade die besten Resultate aufzuweisen, sie hat bereits 4064 Zieselmäuse gefangen.

Es sind aber auch noch einige Mängel zu verzeichnen, die die Kollektivisten bei der Arbeit hemmen. Die Kinderkrippe ist jetzt noch nicht eröffnet worden, obwohl das Gebäude und alles Notwendige vorhanden ist. Eine Reihe Frauen können deshalb an der Arbeit im Kolkhos nicht teilnehmen. Es sind auch noch einige Brigaden, die ungenügend gegen die Feldschädlinge kämpfen. So hat z. B. die 5. Feldbaubrigade erst 300 Zieselmäuse gefangen.

A. Voit.

Der Erfinder der Tbilissier Schuhfabrik A. P. Karagesjan erfand ein Schuhwerkcombine, der 27 Maschine verbindet und in 7 Stunden, mit der Bedienung von 5 Arbeitern, bis 2000 Paar Schuhe erzeugen kann.



U. B. Gen. A. P. Karagesjan prüft das Modell der Hauptmaschine des Schuhwerkcombines.

Ein Flug zum Nordpol

Zur Suche nach dem Flugzeug „N-209“

Am 4. April um 3 Uhr morgens stieg das Flugzeug „N-212“, das vom Flieger-Ordenträger Moschkowski geführt wird, von der Rudolfsinsel zum Rayon des Nordpols zur Suche nach dem Flugzeug Lewanewskis „N-209“ auf.

Um 7 Uhr 20 Minuten befand sich „N-212“ über dem Nordpol. Von da führte Moschkowski das Flugzeug nach

dem Nullmeridian bis zum 89. Grad nördlicher Breite. Danach kehrte er zur Rudolfsinsel um, wo er um 14 Uhr 05 Minuten wohlbehalten landete.

Während des ganzen Flugs, der auf einer Höhe von ungefähr 1500 Meter verlief, war vortreffliche Sicht. Die gesamte Besatzung besichtigte sorgfältig die Eisfelder, entdeckte jedoch nichts.

Die Genossen Masuruk und Farich in Moskau eingetroffen

Archangelsk, den 3. April. Heute um ungefähr 9 Uhr morgens stieg das Flugzeug „N-169“, geführt vom Helden der Sowjetunion Genossen I. P. Masuruk, auf. „N-169“ nahm zusammen mit dem Flugzeug „N-213“ des Fliegers-Ordenträgers F. B. Farich Kurs nach Moskau.

Moskau, den 3. April. Heute um drei Uhr zeigten sich über dem Moskauer Flughafen zwei viermotorige Flugzeuge. Sie zogen einige Kreise und gingen schnell zur Landung. Den Flugplatz berührte das Flugzeug „N-213“, geführt von dem Polarflieger-Ordenträger Genossen F. B. Farich. Schnell landete auch das zweite große Flugzeug — „N-169“ — auf dem Betonweg, das von dem Helden der Sowjetunion Genossen

Masuruk geführt wird. Zum Empfang der aus der Arktis zurückgekehrten Flieger im Moskauer Flughafen versammelten sich Helden der Sowjetunion, Teilnehmer der Expedition zum Nordpol, Verwandte, Freunde und Pressevertreter.

Es war ein warmer und freudvoller Empfang. Mit dem Flugzeug des Genossen Farich kam der Held der Sowjetunion Genosse M. I. Schewelew nach Moskau geflogen.

In der ganzen Zeit des Flugs auf der Trasse Moskau—Nordpol—Moskau arbeiteten die Motore sowjetischer Marke tadellos. Die Maschinen kehrten in voller Ordnung zurück und sind bereit, in beliebiger Minute sich auf einen neuen Weg zu begeben.

Der Samen ist noch nicht vorbereitet

Durch das nachlässige Verhalten der Verwaltung des Seelmänner Kolkhos „17. Unionsparteikonferenz“, Vorsitzender Gen. Laub, und der Agronomen der Seelmänner MTS wurde die Saat mit jarowisiertem Samen mit Verspätung begonnen.

Die 21. Traktorenbrigade hätte am 4. April mit der Saat beginnen können, da

aber der Samen nicht vorbereitet war, konnte sogar am 5. April die Saat noch nicht begonnen werden.

Auch die Kultur-Massenarbeit läßt in dieser Brigade noch viel zu wünschen übrig. Die Zeitschriften werden der Brigade sehr unregelmäßig zugestellt. In 2 Tagen hat die Brigade noch keine Zeitschriften erhalten. **Schreiner,**

Bemerkenswerte Arbeitsergebnisse

Im Brunntaler Kolkhos „Lenins Werk“ haben bereits alle Brigaden mit den Feldarbeiten begonnen. Auf den 6. April waren im Kolkhos 600 ha Herbststurz geeggt und 70 ha Senf und Weizen mit der Reihensämaschine gesät.

Am besten verläuft die Arbeit in der 1. Feldbaubrigade, Brigadier Voit, und in der 1. Traktorenbrigade, Brigadier Gutmann. Diese Brigaden haben bereits 200 ha Herbststurz geeggt, wovon mit der lebenden Zugkraft 21 ha geeggt wurden.

Der Traktorist der 1. Traktorenbrigade Gen. Hartung eggte in 9 Stunden mit dem Traktor TschTS in 2 Strichen 60 ha Herbststurz.

Die Kultur-Massenarbeit ist in dieser Brigade gut entfaltet. Es werden systematisch Beschäftigungen zur Vorbereitung zu den Wahlen in den

Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSRdWD durchgeführt. Ein jeder Kollektivist der Brigade bezieht die Zeitung „Nachrichten“ und die Kantonszeitung „Kollektivist“. Die Brigadenwandzeitung erscheint regelmäßig. Auch besitzt die Brigade eine kleine Bibliothek und ein Radio. Das laute Vorlesen aus den Zeitungen und Büchern ist gut organisiert.

Die gesellschaftliche Ernährung ist tadellos. Die Kollektivisten bekommen täglich 3mal gut zubereitetes warmes Essen. Für die Nachtschicht werden ebenfalls heiße Speisen zubereitet.

Die Traktoristen und Kollektivisten dieser Brigaden sichern dank der guten Arbeitsorganisation die rechtzeitige und hochqualitative Erfüllung ihres Aussaatplans.

Hohe Leistungen im Eggen des Herbststurzes

Im Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“ ist die Ausnützung der lebenden Zugkraft bei den Feldarbeiten vortrefflich organisiert. Jede Feldbaubrigade hat ihren konkreten Plan, was sie mit der lebenden Zugkraft zu arbeiten hat. Die Kollektivisten, die mit der Zugkraft arbeiten, sind in Glieder eingeteilt und stehen gegenseitig im sozialistischen Wettbewerb.

Als erste im Kolchos hat die 4. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Schröder, ihren Plan auf die lebende Zugkraft im Eggen des Herbststurzes von 37,5 ha mit bester Qualität erfüllt. Das Glied des Gen. Konstanz eggte mit den Pferden 3, 8 ha in der Schicht bei einer Aufgabe von 3,2 ha.

In der 3. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Molko, überbieten die Kollektivisten beim Eggen des Herbststurzes mit der lebenden Zugkraft ständig ihre Tagesaufgaben. Hier wurden am 5. April anstatt 15,5 ha — 16,5 ha geeggt. Am besten arbeiten die Glieder der Genossen Eisner und Engelhardt.

Alle Feldbaubrigaden des Kolchos haben ihre Pläne auf die lebende Zugkraft im Eggen des Herbststurzes bereits mit guter Qualität erfüllt.

In der 4. Feldbaubrigade wird auch energisch an der Vertilgung der Feldschädlinge gearbeitet. Es wurden hier bereits mehr als 1000 Zieselmäuse vernichtet.

K. Hermann.

Die Verwaltung des Kolchos „Lenins Weg“ muß die Arbeit operativ leiten

Die Verwaltung des Wiesemüllerer Kolchos „Lenins Weg“ hat mit der kabinettmäßigen Leitung der Feldarbeiten immer noch nicht Schluß gemacht.

Der Vorsitzende der Kolchosverwaltung, Gen. Schneider, ist überhaupt nicht informiert, was auf dem Felde gearbeitet wird. Er ist nicht darüber informiert, wie die Kultur-Massenarbeit auf dem Felde organisiert ist. Dieser Arbeit wird von seiten der Verwaltung allzuwenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu folgendes Beispiel:

In der 5. Traktorenbrigade ist der Brigadier Gen. Ganz Redakteur der Wandzeitung,

er ist Agitator und auch Vorleser. Es ist klar, daß hier von guter Kultur-Massenarbeit überhaupt keine Rede sein kann.

Auch hat die Verwaltung des Kolchos es bis jetzt noch nicht verstanden, die Kinderanstalten zu eröffnen. Alles Notwendige zur Eröffnung der Kinderanstalten ist vorhanden, aber faktisch hat die Arbeit der Kinderkrippe noch nicht begonnen.

Es ist notwendig, daß die Kolchosverwaltung mit der Kabinetts-Leitung „Schluß macht, alle Mängel sofort beseitigt und die gesamte Arbeit mustergültig gestaltet.“

H. B.

Am 7. März 1938 waren es 55 Jahre seit der Geburt (1883) des hervorragenden Bolschewiken, des treuen Sohnes der Partei Lenins Stalins — Gen. Artem. Gen. Artem kam am 24. Juli 1921 tragisch ums Leben.



Gen. Artem (F. A. Sergejew).

Nachlässiges Verhalten

Die Verwaltung des Wiesemüllerer Kolchos „Lenins Weg“, Vorsitzender Gen. Schneider, verhält sich sehr verantwortungslos gegenüber der Schweinefarm.

Die Schweine sind in einem sehr schlechten Raum untergebracht; 50—60 Schweine (Mutterschweine und Eber zusammen) befinden sich in einem Pferd und werden unregelmäßig gefüttert.

Die Folgen davon sind, daß sich die Schweine in schwachem Ernährungszustand befinden und der Plan der obligatorischen Fleischlieferung erst zu 4 Prozent erfüllt ist.

Die Verwaltung des Kolchos hat sofort Maßnahmen zu treffen, damit in der Schweinefarm Ordnung geschaffen und die Fleischlieferung beschleunigt wird.

G. Redel.

Schlechte Qualität der Arbeit

Die 15. Traktorenbrigade des Neu-Warenburger Kolchos „Vorwärts“, Brigadier Leonhardt, hat das Eggen des Herbststurzes rechtzeitig begonnen, doch für eine hohe Qualität der Arbeit kämpft diese Brigade ungenügend.

Am 5. April wurden in der Brigade 50 ha Herbststurz geeggt, wo die Qualität der Arbeit durchaus schlecht ist. Diese Landfläche wurde größtenteils in einem Strich und nur längs dem Felde nach geeggt, was eine grobe Verletzung der agronomischen Anweisungen ist.

Sehr verantwortungslos verhalten sich in dieser Brigade die Ankuppler; sie sit-

zen während der Arbeit ständig auf dem Traktor und reinigen die Eggen nicht. Eine große Schuld an der schlechten Qualität des Eggens trägt auch der Brigadier der Feldbaubrigade, Gen. Molko, da er die Reinigung des Landes schwach organisiert hat, wodurch die Arbeit der Traktoren erschwert und manchmal gehemmt wird.

Die Kolchosverwaltung, die die Kontrolle der Arbeit nicht systematisch führte, muß Maßnahmen treffen, um die Kontrolle der Arbeit wesentlich zu verbessern und um die zugelassenen Fehler sofort auszubessern.

K. H.

Die Kämpfe in China

In Nordchina

Hankou, 3. April. Laut Mitteilung des Stabs der chinesischen Truppen ist die Offensive der japanischen Truppen im Rayon von Taietschuan vollständig mißlungen. Am 2. April nachts zogen sich die japanischen Truppen aus diesem Rayon in nordöstlicher Richtung zurück. Während der Kämpfe in diesem Rayon wurde ein japanisches Regiment fast vollständig vernichtet. Der Kommandeur des Regiments ist getötet. Der Regimentsstab wurde gefangengenommen. Nach 12 Tagen erbitterter Kämpfe ist der Rayon von Taietschuan voll und ganz von den Japanern gesäubert. Es bestätigt sich, daß die chinesischen Truppen den Kanal überquert und Hantschuan (südwestlich von Isian) eingenommen haben.

Hankou, 3. April. Laut letzten Meldungen machten chinesische Partisanen am 29. März nachts einen Ueberfall auf die westlichen Vororte Peipings. Die Partisanen eroberten die Station Myntougou, zerstörten das Eisenbahnnetz, rissen die Leitungsdrähte ab, erbeuteten einige Gewehre, Telephonapparate und andere Ausrüstung.

In Zentralchina

Hankou, 3. April. Aus Hongkong wird berichtet, daß zwei große Abteilungen aus dem Bestand einer japanischen Brigade, die von Formosa eingetroffen ist, von den Partisanen in den Kämpfen, die südwestlich von Tschansin (südwestlich vom See Taihu) stattfanden, vollständig vernichtet wurden. Der Stab des japanischen Kommandos hat den Kommandeur dieser Brigade dem Gericht übergeben. „Wegen Antikriegsstimmungen“ wur-

de der Kommandeur des Regiments, das in Wuhu stand, — Nakadsima — dem Gericht übergeben.

Die Verluste der japanischen Armee

London, 3. April. Laut den Angaben des chinesischen Kommandos verloren die Japaner in der Zeit der Kämpfe in China 280 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Hankou, 3. April. Nach Meldungen aus Schanghai verlor die japanische Armee, die an der Zentralfront operiert, im Februar 5400 Mann an Toten und 12 700 Mann an Verwundeten.

Im März wurden von chinesischen Fliegern 35 japanische Flugzeuge vernichtet, davon wurden 16 Flugzeuge aus der Luft abgeschossen, die übrigen wurden auf den Flugplätzen vernichtet. In derselben Zeit wurden 37 japanische Flieger getötet, 6 Flieger wurden gefangengenommen und 3 sind spurlos verschwunden.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptleitverwaltung der ASSRdW № 13—57. Auflage 1800 Ex., Format 40×29. Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

Das Seelmänner Naphthalager benötigt

2 Rechnungsführer.
DIE DIREKTION.

Bekanntmachung

Die Leitung des Seelmänner Badehaus bringt allen Bürgern zur Kenntnis, daß das Badehaus 4mal in der Woche geöffnet ist.

An den Tagen: Mittwoch und Sonnabend ist das Badehaus für männliche Personen und am Donnerstag und Freitag für weibliche Personen geöffnet.

Die Leitung.

Wie ich „Isumo“ bombardierte

Die junge chinesische Aviation zeigte bereits nicht nur einmal ihre guten Eigenschaften. Die chinesischen Flieger, tief vom Bewußtsein der nationalen Pflicht durchdrungen, haben eine Reihe kühner Überfälle auf die japanischen Munitionslager ausgeführt.

Schwere Verluste hat die chinesische Aviation der japanischen Kriegsflotte zugefügt. Für die Zeit der Kriegooperationen bis zum 1. Januar 1938 hat die chinesische Aviation 4 japanische Kreuzer, 4 Kanonenboote kampfunfähig gemacht, 4 Kriegstransportschiffe versenkt und das Flugzeugmutterschiff „Rudsio“ beschädigt. Auch wurde großer Schaden dem japanischen Flaggmannschiff „Isumo“ bei Schanghai zugefügt.

Der Teilnehmer an der Bombardierung des „Isumo“ — der chinesische Flieger Zsu-Siao beschreibt diesen Kampf wie folgt:

„Ich war unter den ersten Absolventen der chinesischen Aviationsschule und wartete mit Ungeduld auf den Moment, wo es mir gelingen wird, meine Kunst in einem wirklichen Kampf zu zeigen. Der Krieg begann, doch an mich kam die Reihe nicht. Auf einmal erhielt ich ganz

unerwartet den Befehl: auf Kundschaft auszufliegen und den Aufenthaltsort der japanischen Flotte bei Schanghai aufzusuchen. Ich nahm für jeden Fall eine nicht große Bombe mit. Früh morgens näherten wir uns im Flug Schanghai. Die japanischen Schiffe feuerten aus allen Zentimetergewehren. Alles war in Rauch gehüllt. Die Japaner schossen in solcher Unordnung und so schlecht, daß auch nicht ein einziges unserer Flugzeuge beschädigt wurde. Ich wurde sogar nicht mal gewahr, wie ich mich mit meinem Flugzeug über den Masten irgendeines japanischen Schiffes erwie. Nachdem ich die Bombe maschinell abgeworfen hatte, stieg ich kraft in die Höhe, denn ich bemerkte eine große Rauchwolke am Bord des Schiffes. Es ertönte die Explosion. Die zufällig mitgenommene Bombe kam zu Nutzen. Das war meine erste Feuertaufe. Nach einigen Tagen flog ich wiederum nach Schanghai auf einem großen Zwillingsmotoren-Bombenwerfer mit einem großen Bombenvorrat. Wir flogen im Bestande eines Geschwaders. Vor Schanghai trennten wir uns einzeln ab und fielen über die Schiffe

her. Der Ueberfall war so unerwartet, daß die Japaner anfangs nicht mal an ihre Zentimetergewehre dachten. Die Explosionen der schweren Bomben bei und auf den Schiffen erschütterten die Luft und dämpften das Surren der Motore. Schließlich öffneten die Japaner Feuer aus den Zentimetergewehren, doch das ziellose Schießen ergab keinerlei Resultate. In der Hitze des Gefechts schwengte ich mein Flugzeug einem großen Schiff zu. Es erwies sich, daß dies der Flaggmannkreuzer „Isumo“ war. Nachdem ich einige Kreise gemacht hatte, ließ ich mich ganz niedrig herab und warf alle übriggebliebenen Bomben ab. Meine Gehilfen eröffneten Feuer aus den Maschinengewehren auf das Deck. Rauch umhüllte das Schiff. Ich entkam der gefährlichen Zone und bemerkte, daß der eine Flügel des Flugzeugs stark beschädigt ist. Einer meiner Kameraden war schwer verwundet, aus meiner Hand sickerte ebenfalls Blut. Den Schmerz überwindend, brachte ich das Luftschiff auf den Flughafen. Die japanischen Schiffe waren beschädigt. Die Aufgabe war erfüllt. Meine Bomben trafen gut und ich erfuhr, daß „Isumo“ stark beschädigt war.“